

Schul- und Kultusreferat
der Landeshauptstadt München
Stadtschulrätin Frau Weiß-Söllner
Neuhauserstr. 39
80331 München

München, 06.06.08
St

Stellungnahme zum ISKA-Bericht 2008 und zum Entwurf der Beschlussvorlage mit Stand 03.06.08 für die Stadtratssitzung am 08.07.2008

Sehr geehrte Frau Weiß-Söllner,

die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände in München nimmt zum Bericht von ISKA vom 07. Mai 2008 sowie zum Entwurf der Beschlussvorlage, Stand 03.06.08 wie folgt Stellung:

Der ISKA-Bericht 2008 stellt die bestehenden Finanzierungsstrukturen der Münchener Kindertageseinrichtungen in eindrucksvoller Weise übersichtlich dar.

Die sehr vielfältigen bestehenden Finanzierungsvarianten in diesem Bereich spiegeln wider, in welcher Weise in der Landeshauptstadt München zu verschiedenen Zeiten auf unterschiedliche Bedarfe reagiert wurde.

Mit Einführung des BayKiBiG wurde die gesetzliche Bezuschussung für alle Formen der Kindertagesbetreuung einheitlich geregelt.

Wir begrüßen daher die grundsätzliche Zielsetzung, auch die zusätzliche Finanzierung von Münchner Kindertagesstätten dieser neuen Systematik anzupassen und transparent zu gestalten.

Der ISKA-Bericht legt daher auch die von uns seit langem aufgestellte Forderung nahe, die Planung, Steuerung und Förderung für alle Münchner Kindertagesstätten einheitlich in einer Organisationseinheit anzusiedeln.

Wir freuen uns, dass unsere Anregung, eine Kommission zur Begleitung der Umsetzung einzurichten, in der Beschlussvorlage in Punkt 5.1. mit einer detaillierten Aufgabenstellung aufgegriffen wurde. Wir halten die vorgeschlagene Zusammensetzung für sehr sinnvoll, würden die Anzahl der Personen jedoch etwas reduzieren.

Wir schlagen folgende Zusammensetzung vor:

- 3 VertreterInnen der Verbände
- 2 VertreterInnen des Schulreferates
- 2 VertreterInnen des Sozialreferates
- 1 VertreterIn des Personal- und Organisationsreferates
- 1 VertreterIn der Stadtkämmerei
- 1 VertreterIn eines externen Instituts

Der KKT wird über die Verbandsvertreter vertreten, da er dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen ist.

Wir schlagen vor, dass als externes Institut zu Begleitung der Umsetzungsphase weiterhin ISKA beauftragt wird. Da es sich um sehr umfangreiche Veränderungen der Strukturen handelt, sollte es auch Bestandteil des Auftrags sein, die Wohlfahrtsverbände bei Bedarf bei ihren Berechnungen zu unterstützen oder zu beraten.

Wir halten es für wichtig, auch von unserer Seite zu betonen, dass die Umsetzungscommission befristet für die Zeit der Umsetzung eingerichtet wird und keinen beschließenden Charakter hat. Sie soll Entscheidungsgrundlagen für den Stadtrat erarbeiten und Vorschläge für die Umsetzung machen.

Während der Umsetzung ist darauf zu achten, dass die erreichten Standards bei städtischen und freigemeinnützigen Trägern genau betrachtet werden. Hierbei ist der Schwerpunkt auf die Qualität der pädagogischen Arbeit zu setzen. Diese ist im Interesse der Münchner Kinder unbedingt zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln. Aus Sicht der Arge kann es nötig werden, hierzu auch zusätzliche Mittel einzusetzen.

Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die bestehenden Betriebsträgerschaften zu richten. Auch unter veränderten Bedingungen müssen Träger weiterhin in der Lage sein, diese Kindertagesstätten wirtschaftlich zu führen.

Eine Besonderheit stellen auch die Kinderkrippen, die im Rahmen des ÖPP-Modells eröffnet wurden, dar. Mit den beteiligten Firmen wurden Finanzierungsvereinbarungen für lange Zeiträume getroffen auf deren Basis teilweise erhebliche Investitionen für den Bau oder Ausbau von Räumlichkeiten getätigt wurden. Dies ist bei den anstehenden Umstrukturierungen unbedingt zu berücksichtigen.

Wir halten den eingeschlagenen Weg für notwendig und zeitgemäß. Die Münchner Förderformel macht es einerseits möglich, eine gerechte und transparente Fördersystematik für alle Kindertagesstätten einzuführen, andererseits bietet sie insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Bildungsdiskussion ein Instrument um bildungs- und sozialpolitische münchenspezifische Schwerpunkte zu setzen, um dem Ziel der Chancengleichheit für alle Münchner Kinder deutlich näher zu kommen.

Wir bedanken uns für die bisherige konstruktive Zusammenarbeit in der Förderrichtlinienkommission und freuen uns auf die weitere sicherlich sehr spannende Arbeit während der Umsetzungsphase.

Mit freundlichen Grüßen,

Jürgen Salzhuber
Sprecher

Julia Sterzer
Fachausschuss Kinder-,
Jugend- und Familie